Jahresbericht

2011

Marco Frick, Präsident

WINZERGENOSSENSCHAFT BALZERS-MÄLS – Postfach 149, 9496 Balzers

Tel.: +41 79 943 00 59 **Mail:** info@balzner-winzer.li

Einleitung

Verspätet aber doch noch konnten wir am 27. Mai 2011 die ordentliche Generalversamm-lung 2010 durchführen. Ganz im Gegenteil dazu ging in den Weinbergen sehr früh alles los. Ein extrem früher Austrieb und kein Anzeichen eines Vegitationsstops führten dazu, dass das Weinjahr 2011 in allen Vegitationsphasen ausgesprochen früh war. Die Ernte erfolgtre dementsprechend auch früh, sodass am 10. Oktober bereits alle Tauben in den Kellern waren. Alles in allem gesehen können wir für den 2011er von einem guten Weinjahr sprechen.

Anlässe 2011

▲ 27. MAI 2011 GENERALVERSAMMLUNG 2010

Die Generalversammlung 2010 fand 27. Mai unüblich spät statt. Da keine Wahlen stattfanden, konnte diese recht schnell abgehalten werden.

APÉRO FBP

▲ 16. JUNI 2011 FBP APÈRO

Wie schon seit mehreren Jahren, durften wir der Ortsgruppe Balzers anlässlich der traditionellen Velotour durch Balzers im Anschluss einen Apéro servieren.

WINZERAUSFLUG

Louis Pascal und Manfred

23. Juni 2011 winzerausflug

Der Winzerausflug 2011 führte nach Maienfeld wo wir bei Brigitte und Martin Enderlin zu Gast sein durften. Die für uns sehr interessanten Ausführungen und die Besichtigung des Kellers von Martin Enderlin haben uns einen Einblick in die vielfältigen Arbeiten eines kleinen Winzer-Betriebes gegeben. Wir möchten der Familie Brigitte und Martin Enderlin für ihre Gastfreundschaft nochmals herzlich danken.

Ewald Emmi und Martin

Einige der Winzerinnen und Winzer bewältigten den Hinweg über die Luziensteig nach Maienfeld zu Fuss, nach einem kleinen Zwischenstopp im Restaurant Heidihof ging es dann weiter zum Weingut Enderlin in Maienfeld. Den Rückweg schafften dann nur noch zwei zu Fuss. Die übrigen mussten einen Zwischenstopp in der Mühle in Fläsch einlegen da es welche gab, die noch zu wenig getrunken hatten. Von dort ging es dann zu später Stunde mit den Auto (Taxi) zurück nach Balzers.

Es war ein gelungener Nachmittag und wir werden auch in den kommenden Jahren versuchen unsere Nachbarn in der Bündner Herrschaft zu besuchen, natürlich verbunden mit einer kleinen Wanderung da man das Auto sowieso stehen lassen müss.

Manfred, Norbert und Doris

Unser Kassier Fidel und Franz

▲ 14 AUGUST 2011 ERLEBNIS WEINBERG

Dieser Anlass etabliert sich langsam aber sicher zu einem für uns Winzer tollen Event.

Jeder Winzer hat hier die Möglichkeit seinen Wein zu präsentieren. Die Leute lieben solche Anlässe. Auch das Datum ist gut gewählt, da am darauf folgenden Tag unser Staatsfeiertag ist. Die meisten sind dann zurück aus dem Urlaub und die Trauben sind in dieser Zeit gerade beim Farbumschlag, also ein idealer Zeitpunkt um solch einen Anlass durchzuführen.

ERLEBNIS WEINBERG

Franz Kindle präsentiert seinen Wein

▲ 16 SEPTEMBER 2011 WINZERFEST VADUZ

Das Winzerfest in Vaduz ist ebenfalls fester Bestandteil und ist schon beinahe nicht mehr weg zu denken. Seit der Umstellung von Samstagnachmittag auf Freitagabend und der Aufstellung der Stände im Zentrum des Zeltes ist es auch für die Besucher attraktiver geworden. Zudem ist dieser Anlass auch dazu da, unsere Winzerkollegen aus den anderen Gemeinden einmal gemeinsam zu treffen und deren Weine degustieren zu können.

Martin am Runden Büchel

Fidel beim Haus Gutenbeg

▲ 24. SEPTEMBER 2011 WINZERFEST IM TORKEL BALZERS

Die zwölfte Auflage vom Winzerfest im Torkel Balzers war wiederum ein voller Erfolg.

Fidel Edeltraud Pfarrer Walter Bühler und Friedrich

Winzerin Christel

Gemeinderat Fidel Frick und Gattin

Die Vielzahl der angebotenen Weine die wir in der Zwischenzeit präsentieren können kann sich sehen lassen.

Doris hat wie beim Winzerfest in Vaduz auch den Torkel wunderbar dekoriert und dem Anlass einen würdigen Rahmen gegeben. Wir möchten an dieser Stelle Doris und ihren Helfern herzlich danken.

Es gab auch rege Diskussionen

Ebenfalls danken möchten wir allen anderen Helfern die zum Erfolg beigetragen haben.

Die Winzer Louis und Jimmy

WINZERFEST TORKEL

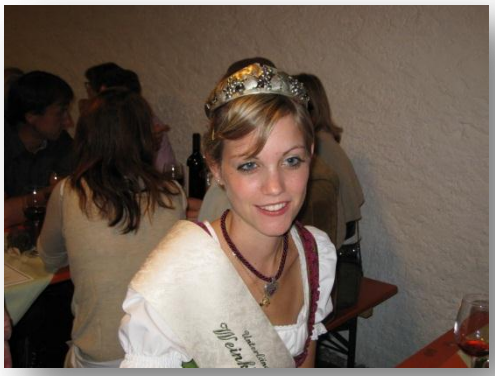
Für eine tolle Stimmung sorgte unsere Hausmusik das

LIECHTENSTEIN ECHO

Wir danken allen Musikern für ihre Darbietungen und freuen uns, dass diese Gruppe nächstes Jahr wieder bei unserem Torkelfest für die musikalische Unterhaltung sorgen wird.

Auch die Weinkönigin der Winzer am Eschnerberg hat uns ihre Aufwartung gemacht wofür wir ihr herzlich danken.

.



Die lockere Stimmung ist in den Gesichtern unserer Gäste abzulesen.

EINWEIHUNG PFARRHOF

▲ 25.SEPTEMBER 2011 EINWEIHUNG PFARRHOF

Anlässlich der Einweihung des neu renovierten Pfarrhofes wurden ich angefragt, ob wir Interesse hätten unseren Wein auszuschenken, worauf ich zugesagt habe. Ich habe aber nicht berücksichtigt, dass am Vortag das Winzerfest in Vaduz angesagt war. Fidel, Ewald und Christel haben sich dann für den Ausschank zur Verfügung gestellt, wofür ich auch denen für ihren Einsatz danken möchte.

Zudem konnten wir für den angelegten Kräutergarten ein ausgedientes Weinfass für die Bewässerung der Kräuter liefern.

WEINLESE 2011

Ernte 2011

Die Ernte erfolgte zwischen dem 24.09. – 09.10.2011 bei den Blauburgunder wurde ein durchschnittlicher Oechsle-Grad von 98° gemessen was für dieses Jahr einen sehr hohen Wert darstellt. Beim Regent wurden 88° Öchsle gemessen.

Blauburgunder	Kilo	4860.00
Regent	Kilo	1206.00
Saphira	Kilo	89.00
Saint Laurent	Kilo	44.00
Johanniter	Kilo	5.00
Gamaret	Kilo	194.00
Total	Kilo	**6398.00**

EIN DANK AN ALLE HELFER

Abschliessend möchte ich mich bei allen bedanken die mitgeholfen haben das Weinjahr 2011 aktiv und erfolgreich zu gestalten.

Wetterentwicklungen 2011

Quelle: MeteoSchweiz AG

Klimabulletin Jahr 2011 Mit einem Temperaturüberschuss von 2.0 Grad zeichnet sich für das Jahr 2011 die höchste Jahresdurchschnitts-Temperatur seit Messbeginn 1864 ab. Landesweit war es deutlich zu trocken und es herrschten extrem sonnige Verhältnisse, wie aus den Messungen der MeteoSchweiz hervorgeht. Die ersten vier Monate zeigten sich ungewöhnlich mild und extrem niederschlagsarm. Der Frühling 2011 war der wärmste in der rund 150jährigen Messreihe. Das Tessin verzeichnete erstmals Hitzetage bereits im April. Nach einem wechselhaften Sommer mit deutlich zu kühlen Julitemperaturen folgte der zweit-wärmste Herbst seit Messbeginn. Rekord-Trockenheit im Norden und Rekordwärme in den Bergen brachte der November. Grosse Schneemengen fielen in Berglagen im September und im Oktober, dann aber erst wieder Mitte Dezember, als es auch erstmals Schnee bis ins Flachland gab.

Januar 2011

Insgesamt war der Januar 2011 wärmer als im Mittel der Jahre 1961-90. In höheren Lagen, im Wallis, in Graubünden und im Tessin war der Wärmeüberschuss meist geringer als 1 Grad. Lokal wurden normale Januartemperaturen gemessen. In den Südföhntälern und im Flachland der Alpennordseite war der Januar 1.5 bis 2 Grad wärmer als normal. In weiten Teilen der Schweiz wurden weniger als zwei Drittel der normalen Januar-Niederschlagssummen registriert. Am westlichen Alpennordhang und verbreitet in den inneren und südlichen Alpen waren es meist nur 30 bis 50 Prozent, im Goms und im Südwallis sogar nur 10 bis 30 Prozent. Geringer war das Defizit in der Nord- und Nordostschweiz, örtlich am zentralen und östlichen Alpennordhang und im Puschlav. Auf der Alpensüdseite, im Jura und im Raum Basel war die Besonnung normal, teils sogar unterdurchschnittlich. In der übrigen Schweiz wurden verbreitet 110 bis 140 Prozent der normalen Besonnung gemessen, im Zentralwallis, im Vierwaldstätterseegebiet sowie im zentralen und westlichen Mittelland sogar 150 bis über 200 Prozent.

Februar 2011

Der Februar 2011 war deutlich wärmer als im Mittel der Jahre 1961-90. Im Jura und in den Alpen betrug der Wärmeüberschuss 2 bis 4 Grad, im Flachland beidseits der Alpen zwischen 1 und 2 Grad. Die Niederschlagssummen erreichten in der Westschweiz sowie im

Mittelland nur 20 bis 50 Prozent der normalen Februarmengen. Entlang des Alpennordhanges kamen zwischen 30 und 50 Prozent, regional auch 50 bis 80 Prozent zusammen. 20 bis 70 Prozent erhielt die Alpensüdseite. Ausgesprochen niederschlagsarm war der Februar im Wallis und in Graubünden mit nur gerade 10 bis 30 Prozent der üblichen Mengen. Eine Ausnahme bildete die Region Arosa mit rund der Hälfte der normalen Februar-Niederschläge. Die Sonnenscheindauer lag vor allem im Flachland der Alpennordseite weit über dem Durchschnitt mit maximalen Werten zwischen 150 und 160 Prozent. Im Alpeninnern sowie auf der Alpensüdseite war sie hingegen verbreitet nur leicht überdurchschnittlich, im Ober-Engadin sogar etwas unterdurchschnittlich.

März 2011

Der März 2011 war in erhöhten Lagen etwa 3 Grad wärmer als im Mittel von 1961-90. Im Engadin, in Berglagen der Alpensüdseite und in den Niederungen der Alpennordseite betrug die positive Temperaturabweichung rund 2 Grad, in den Niederungen der Alpensüdseite etwas mehr als 1 Grad. In den meisten Landesteilen fiel weniger als die Hälfte der normalen Niederschlagssumme. Das Nordwallis, das Mittelland vom Genfersee bis Zürichsee und der Jura westlich der Birs mussten sich sogar meist mit weniger als einem Drittel der üblichen Märzregen begnügen. Etwa normale Regensummen erhielten die südöstlichen Täler Graubündens und das Sottoceneri. Auch die Besonnung kam auf der Alpensüdseite nicht über normale Werte hinaus, während in den inneren und nördlichen Alpen meist mehr als 125 Prozent und im Mittelland und Jura teils über 150 Prozent der Märznorm registriert wurden.

April 2011

Der April 2011 brachte einen extremen Wärmeüberschuss von verbreitet 4 bis 5 Grad. Im Engadin und im unteren Rhonetal waren es etwa 4 Grad, im Tessin um 5 Grad, auf den Jurabergen, auf den Voralpengipfeln und in den Tessiner Bergen bis 6 Grad. Seit Messbeginn 1864 war nur der April 2007 noch wärmer. Landwesweit fiel sehr wenig Niederschlag. Auf der Alpennordseite waren es bisher verbreitet 20 bis 35 Prozent der normalen Aprilmengen, im Wallis, im Tessin und im westlichen und südlichen Teil Graubündens meist weniger als 10 Prozent. Extrem trockene Aprilmonate sind in letzter Zeit häufiger aufgetreten, so auch 2007, 2009 und teils 2010. Im Wallis war der April 2011 an einigen Orten aber der niederschlagsärmste seit 1938. Die Besonnung war vor allem im Norden viel grösser als normal. Von der Innerschweiz bis zur Nordostschweiz und in den Zentralalpen wurden örtlich rund doppelt so viele Sonnenstunden gemessen als im Durchschnitt von 1961-90. Sonst erreichte die Besonnung in den Alpen und im Süden bisher rund 150 Prozent der Norm, im Wallis teils etwas weniger.

Mai 2011

Der Mai 2011 war gebietsweise extrem sonnig, warm und trocken. Der Wärmeüberschuss betrug im Westen und Süden 3 bis 4 Grad, in der übrigen Schweiz 2 bis 3 Grad. Damit gehörte der Mai 2011 in der Schweiz zu den Wärmsten seit Messbeginn 1864. Auf der Alpennordseite war nur der Mai 1868 noch deutlich wärmer. In den Maimonaten 1999, 2001 und 2009 gab es eine vergleichbare Wärme wie im Mai 2011. In Lugano war der diesjährige Mai zusammen mit dem Mai 1868 und dem Mai 2009 der Wärmste der Messreihe. Nördlich der Alpen und im Misox und Tessin war der Mai 2011 auch extrem sonnig. Nördlich der Alpen, im Tessin und im Misox wurde das langjährige Mittel der Sonnenscheindauer um mehr als 50 Prozent übertroffen. Am Juranordfuss und im Mittelland war es der sonnigste Mai der Datenreihen ab 1959. Am Alpennordhang, im Wallis und im übrigen Graubünden war der Sonnenscheinüberschuss weniger gross. Die Regenmengen erreichten bis am 29. Mai am zentralen und östlichen Alpennordhang und in weiten Teilen Graubündens in etwa normale Werte, wobei lokal auch bedeutende Unterschiede auftraten. Massive Regendefizite gab es in weiten Teilen der Alpensüdseite, im Wallis und im Mittelland und Jura. Die Nordwestschweiz erhielt bisher weniger als ein Drittel der normalen Mairegen. Bis Monatsende sind jedoch regional noch grosse Regenfälle möglich.

Juni 2011

Der Juni 2011 war wärmer als im Mittel der Periode 1961-90. Der Wärmeüberschuss war hierbei örtlich recht verschieden und erreichte meist 1 bis maximal 2.5 Grad, in einzelnen Tälern der Alpensüdseite aber weniger als 0.5 Grad. Auch die Niederschläge verteilten sich sehr unterschiedlich. Verbreitet mehr Regen als normal fiel in den westlichen Voralpen, im südlichen Wallis, im Gotthardgebiet, im Tessin und in Graubünden. Vereinzelt wurden mehr als 150 Prozent der Norm von 1961-90 registriert. Hingegen finden sich in der Ajoie, im Aargauer Jura und im Mittelland von östlich des Napf bis zum Bodensee teilweise Defizite von mehr als einem Drittel der Normalsummen. Die Besonnung erreichte nur lokal normale Werte. Im Oberwallis, vom Berner Oberland bis zum Urnerland, örtlich im Jura sowie im Tessin und in Graubünden wurden nur 70 bis 85 Prozent der normalen Junibesonnung erreicht.

Juli 2011

Der Juli 2011 war in vielen Landesteilen 1 bis 1.5 Grad kühler als der Normwert der Periode 1961-90 wie eine erste Auswertung von MeteoSchweiz zeigt. In Hang- und Gipfellagen oberhalb rund 1200 m der Alpennordseite und des Wallis sowie in den Tälern des Nordtessin und des Misox betrug das Wärmedefizit rund 1.5 Grad, im Flachland der Deutschschweiz und im Engadin etwa 1 Grad. In den Niederungen des Mittel- und Südtessin, im unteren Puschlav und in den Südföhntälern am Alpennordhang wurden dank Föhneffekten nur rund 0.5 Grad unternormale Julitemperaturen gemessen. Ausgenommen im Engadin und Münstertal fiel mehr Regen als normal. Wegen des Südföhns hielt sich der Regenüberschuss am Alpennordhang und im Gebiet Arosa – Davos mit meist 100 bis 130

Prozent der Norm aber in Grenzen. In vielen Landesteilen wurden 120 bis 170 Prozent der normalen Regensummen gemessen, in der Nordostschweiz, im Oberwallis und im Tessin über 160 Prozent, und sogar mehr als doppelt so viel Niederschlag als im langjährigen Julidurchschnitt fiel im Raum Schaffhausen, in Gotthardnähe und im Nordtessin. In Piotta war es der nässeste Juli seit Messbeginn 1979. In Locarno wurde seit 1959 nur im Juli 1987 noch mehr Regen gemessen. Besonders trüb war der Monat in den Zentralalpen, am südlichen Hauptalpenkamm und in Graubünden, wo bis Ende des Monats meist nur 65 bis 75 Prozent der normalen Julibesonnung zu erwarten sind. Auch am Alpennordhang ergibt sich mit 75 bis 85 Prozent der Norm ein beträchtliches Sonnendefizit. Werte von 90 bis 100 Prozent der Julinorm werden im Mittelland, im östlichen Jura bis Basel und im Mendrisiotto erreicht.

August 2011

Der August 2011 gehörte an den meisten Orten zu den fünf bis zehn wärmsten in den Datenreihen der MeteoSchweiz seit dem Jahr 1864. Die positive Temperaturabweichung vom Mittel der Jahre 1961-90 betrug 2 bis 3 Grad. Eine Hitzewelle trat im letzten Monatsdrittel auf. Die Niederschläge waren verbreitet zu gering. Vereinzelt sorgten heftige Gewitterregen aber für Regenüberschüsse. Die Besonnung war grösser als im Mittel der Jahre 1961-90.

September 2011

Der September 2011 war erneut einer der wärmsten in den MeteoSchweiz-Datenreihen seit 1864. Die positive Temperaturabweichung vom Mittel der Jahre 1961-90 betrug verbreitet 2-3 Grad. In Lugano war es der wärmste September der Messreihe. Im südöstlichen Graubünden fielen stark übernormale Niederschlagsmengen, im Raum Genf und im Mittel- und Südtessin hingegen blieben sie unterdurchschnittlich.Die Besonnung war grösser als im Mittel der Jahre 1961-90. Lang anhaltender Spätsommer Klimatologisch beginnt mit dem September zwar der Herbst. Im 2011 wollte sich der Sommer in der ersten Septemberhälfte aber noch nicht verabschieden. Der Monatsanfang war hochsommerlich und schwül. Am 3. September erreichten die Tageshöchstwerte verbreitet 26 bis 30 Grad, in Chur sogar 32.2 Grad. Abends kam es im Jura und im Tessin zu teils heftigen Gewittern. Am 4. Und nachts zum 5. September kam es besonders im Sopraceneri und im zentralen Mittelland zu starken gewittrigen Regenfällen, wobei lokal 15 bis 25 mm Regen in einer Stunde registriert wurden. Im zentralen Mittelland fielen vom Mittag bis zum darauf folgenden Morgen in 18 Stunden 50 bis 75 mm Regen, was in dieser Landesgegend selten ist. Die Messstation Koppigen-Oeschberg mass mit 74.3 mm die grösste Tagessumme der Messreihe mit Beginn im Jahr 1959. Im langjährigen Durchschnitt werden an diesem Ort 82 mm Regen in einem ganzen Septembermonat erwartet Mit den starken Regenfällen ging ein vorübergehender Temperaturrückgang einher. In der Folge baute sich ein Hochdruckgebiet auf, das vom 9. Bis 11. September nochmals hochsommerliches Wetter zurückbrachte. Die Nullgradgrenze stieg auf über 4000 Meter, und am 10. September wurden

Höchsttemperaturen von 27 bis 32 Grad gemessen. Der Abend des 11. September brachte am zentralen und östlichen Alpennordhang strichweise heftige Gewitter mit Starkregen, Hagel und Sturmböen. In Luzern fielen 22 mm Regen in 20 Minuten, wobei Windspitzen bis 84 km/h registriert wurden. Auch im Sopraceneri fielen verbreitet 30 bis 50 mm Regen. Ansonsten blieb das Wetter bis am 16. September im Wesentlichen sonnig und spätsommerlich warm. Die Nordund Ostschweiz wurde am 14. September vormittags aber nochmals von starken Schauern getroffen.

Oktober 2011

Der Oktober 2011 brachte im Landesdurchschnitt 0.6 Grad wärmere Temperaturen als in der Normperiode 1961 bis 1990, wie aus den Daten von MeteoSchweiz hervorgeht. In weiten Teilen der Schweiz blieben die Niederschlagssummen unterdurchschnittlich, insbesondere im Tessin sowie im Westen und in Teilen des Wallis. Am Alpennordhang und in Nordbünden zeigte sich der Oktober hingegen nass, in der Region

Davos sogar extrem nass. Dennoch bescherte der Monat allen Landesteilen eine überdurchschnittliche Sonnenscheindauer. Die grössten Überschüsse verzeichnete der Westen, einzelne Föhngebiete sowie die Südspitze der Schweiz. Goldenes Herbstwetter in den ersten Oktobertagen Das warme und sonnige Herbstwetter des Vormonats hielt auch in den ersten sechs Oktobertagen an. Nach wie vor wurden in den Niederungen Höchsttemperaturen von 20 bis 24 Grad gemessen. Im Zentralwalllis und in den Niederungen im Tessin wurden sogar sommerliche Temperaturen über 25 Grad festgestellt. Auch die Station Basel-Binningen registrierte am 4. Oktober mit 25 Grad einen Sommertag. Die Wärme wurde im Flachland der Alpennordseite indessen durch regional zähen Nebel gedämpft. In mittleren Höhenlagen wurden nur geringfügig tiefere Höchsttemperaturen gemessen als in den Niederungen. Die Nullgradgrenze stieg gebietsweise bis gegen 4000 m. Im Wallis und Engadin wurden bis in Höhen von 1800 m über 20 Grad gemessen. Insgesamt waren die ersten 6 Oktobertage in den Hang- und Gipfelregionen und in den Niederungen der Südschweiz 4 bis 6 Grad wärmer als im langjährigen Durchschnitt. Starkschneefall und nachfolgendes Hochwasser In der Nacht zum 7. Oktober wurde der Alpenraum aus Nordwesten von Polarluft erfasst. Im Norden brachte dies einen empfindlichen Temperaturrückgang, wonach am 7. Oktober noch maximal 10 bis 14 Grad erreicht wurden. Am 8. Oktober herrschten garstige Wetterverhältnisse. In den Alpen gab es gebietsweise massive Schneefälle bis in Lagen unter 1000 m, im Glarnerland sogar bis auf 600 m hinunter. Auch im Flachland bewegten sich die Temperaturen mit 5 bis 10 Grad im spätherbstlichen Bereich, welche zudem nass-kalt empfunden wurden, weil es auch wiederholt in Strömen regnete. In den höheren Lagen der Zentralalpen, am östlichen Alpennordhang und in Graubünden fielen bis am Morgen des 9. Oktober verbreitet mehr als 50 cm Neuschnee. Die meisten Alpenpässe wurden geschlossen und auf Teilstrecken höher gelegener Bahnlinien gab es Betriebsunterbrüche.